

MUSEUM LIAUNIG

Klangfarben für das Museum

Ende April startet das Museum Liaunig in die neue Saison. Gemeinsam mit dem Verein „Sonus“ lädt man auch zu vier hochkarätigen Kammermusik-Konzerten.

Ende April startet das Museum Liaunig in die neue Ausstellungssaison. Und das nicht nur mit Bildender Kunst, sondern auch mit einer spannenden Konzertreihe: „Herbert Liaunig hat uns angesprochen und gesagt, er wäre interessiert an hochkarätigen Konzerten“, erzählt der Gitarrist Janez Gregorič, der mit dem Verein „Sonus“ bereits mehrfach im Liaunig-Museum zu Gast war. Und hochkarätig ist die kleine, aber feine Konzertschiene „sonusiade“ auch geworden: Eröffnet wird am 30. April mit einer Matinee, bei der die Mezzosopranistin Bernarda Fink ein Heimspiel geben wird. Begleitet wird sie dabei vom Pianisten Anthony Spiri, mit dem sie seit über einem Jahrzehnt zusammenarbeitet. Der Bratschist Nejc Mikolič soll eine weitere Klangfarbe ins Konzert bringen.

Mit dem Auftakt schließt sich übrigens ein Kreis: Denn beim allerersten Gastkonzert von „Sonus“ 2011 im Liaunig-



Eröffnet Ende April die neue Reihe: Bernarda Fink RAUNIG

Museum war ebenfalls Bernarda Fink mit dabei. Und damals, erinnert sich Gregorič, „mussten wir 200 Leuten absagen“ – man sollte diesmal also bald Karten reservieren.

Weiter geht es dann am 8. Juli mit einem literarisch-musikalischen Sommerabend im Atrium, den Schauspieler Wolfram Berger, Saxofonist Wolfgang Puschnig und Gregorič auf seiner Gitarre bestreiten werden.

Die diesjährige Kammermusikwerkstatt „Sonus“, bei der zum zwölften Mal rund fünfzig Studenten das Zusammenspiel

Sonusiade

Sonusiade. Kammermusik-Reihe im Museum Liaunig, Neuhaus/Suha. Kooperation mit der Sonus-Kammermusikwerkstatt. Auftakt am 30. April, 11 Uhr mit Bernarda Fink, Anthony Spiri und Nejc Mikolič.

Karten (27 Euro Vorverkauf, 32 Euro Tageskassa) unter Tel. (0463) 211 15 sowie unter www.museumliaunig.at

in kleinen Gruppen pflegen, findet von 19. bis 25. August in St. Michael bei Bleiburg statt. Das Abschlusskonzert dieser Kammermusiktage macht dann das „Ketos Quintett Linz“, das im Liaunig-Museum unter anderem ein Stück des Kärntner Komponisten Wolfgang Liebhart uraufführen wird. Und schließlich spielt am 29. Oktober das Altenberg-Trio rund um den Kärntner Starpianisten Christopher Hinterhuber Werke von Beethoven, Schubert und Auerbach.

Marianne Fischer

KRITIK

Poesie in den Zeiten von Liebe und Krieg

Italienische Band „Baustelle“ überzeugt in Tolmezzo mit eindringlichem Sound.

Man kann auch Spaß haben, ohne lustig zu sein. „Baustelle“ landeten wie jener Nachtfalter aus ihrem Song „Lepidoptera“ im „Teatro Luigi Candoni“ in Tolmezzo und bewiesen genau das: Sie haben Spaß an ihrer Kunst – ohne sich zu offenbaren.

Die Italiener machten Mittwochabend das „Teatro“ zur

pop-musikalischen „Baustelle“. Sänger Francesco Bianconi, irgendwie abwesend emotional, sang in Tolmezzo eindringlich unaufdringlich von Liebe, Krieg und den kleinen und großen Sorgen. Mit Sängerin Rachele Bastregghi stimmte die Chemie, ohne, dass sich ihre Blicke jemals trafen. Aber das macht nichts. Sie sind wie

jener Nachtfalter, der den Lärm der Welt anhält. Der mit seinem Flügelschlag den Blick für das Wesentliche schärft und schließlich zu einem Sturm entfacht. Eine „Baustelle“ der Sinne und Stile.

Andreas Kanatschnig



Duett: Bianconi und Bastregghi UMBERTO TOGNONI

Mehr Fotos vom Konzert: kleinezeitung.at/kultur

Von Jochen Habich

Mehr als 800 Förderanträge haben Kulturschaffende im Vorjahr an das Land Kärnten gestellt. Der Weg bis zur Erledigung eines einzigen Aktes ist lang. 38 Stationen – von Antragstellung über Genehmigung und Auszahlung bis zur Nachprüfung – sind notwendig.

Zu viele, findet der Landesrechnungshof (LRH) im Bericht zur Kulturförderung der Jahre 2010 bis 2015. Die Prüfer fordern die „Vereinfachung des Förderprozesses für niedrigere Förderungen“. So und „durch die Umstellung auf elektronische Aktenführung“ könnten bis zu 18 Schritte eingespart werden.

Das Land, Fachabteilung und zuständiger Landesrat Christian Benger (ÖVP) verteidigen die eigene Vorgangsweise: Diese wird „als notwendig erachtet, um die Prozesse so effizient, wie möglich durchführen zu lassen“, heißt es in der Stellungnahme. Zudem sei der Bearbeitungsprozess in „gewisser Weise verfälscht“ abgebildet, weil „jede Rückführung und Weiterleitung als einzelner Bearbeitungsschritt“ dargestellt wird.

Nicht nachvollziehen kann der LRH, dass „jede Förderung vom politischen Referenten genehmigt werden muss“. Für die Kulturabteilung kein Problem: „Es sollte dem politisch Verantwortlichen vorbehalten bleiben, auch weiterhin Einblick in die einzelnen Förderansuchen zu haben.“

Die Dauer eines Förderansuchens hängt auch davon ab, welche Unterabteilung (UA) zuständig ist: In der UA Kunst und Kultur braucht ein Antrag die erwähnten 38 Stationen, in der UA Volkskultur und Brauchtumswesen „nur“ 31. Wird eine

Der lange Weg zur Kulturförderung

38 Stationen bis zur Erledigung eines Förderantrages: Der Landesrechnungshof nahm die Kulturförderung unter die Lupe und erhielt erstaunliche Antworten.



Für die meisten Fördernehmer aus der Volkskultur gab es maximal 500 Euro BIGSHOT/SCHIFFER

Die Kärntner Kulturförderung in Zahlen

710 Förderanträge wurden 2015 an die Kulturabteilung gestellt: 489 an die Unterabteilung (UA) Kunst und Kultur, 221 an die UA Volkskultur und Brauchtum. **In der UA Kunst** und Kultur wurden zwei Projekte mit mehr als

einer Million Euro gefördert, 16 Anträge machten jeweils mehr als 55.000 Euro aus, bei 74 waren es jeweils mehr als 10.000 Euro. Die Hälfte der restlichen rund 400 Förderungen machte jeweils weniger als 2000 Euro aus.

Förderung bewilligt, gibt es in der UA Kunst und Kultur gleich zwei schriftliche Verständigungen: eine vom politischen Referenten, eine von der Unterabteilungsleiterin. Ein Schreiben zu viel, findet der LRH.

Die Prüfer kritisieren nicht nur „Details“ in der Kärntner Kulturförderung, sie vermissen Grundsätzliches: etwa die im

Regierungsprogramm 2013 bis 2018 vorgesehene mehrjährige Kulturstrategie des Landes. Die sei zwar 2015 begonnen worden, aber bis heute nicht fertig. „Die vorliegenden Schwerpunktsetzungen und sonstigen niedergeschriebenen Konzepte“ können die ausstehende Strategie nicht ersetzen, stellt der Landesrechnungshof fest.

UA Volkskultur und Brauchtums-wesen: Gefördert wurden ein Antrag mit mehr als 100.000 Euro, drei mit über 55.000 Euro, acht mit über 10.000 Euro. 30 Prozent der verbleibenden 170 Ansuchen wurden mit je maximal 500 Euro gefördert.

Auf das Argument der Landesregierung, dass „der Zeitraum der Umsetzung bis 2018 vorgesehen ist und daher noch ausreichend Zeit vorhanden sei“, kontert der LRH trocken und knapp: „Eine Kulturstrategie im Sinne eines Regierungsprogrammes sollte nicht erst zum Ende der Legislaturperiode erstellt werden.“

NACHRICHTEN

Nach Oscar-Patzer gibt es neue Sicherheitsregeln

HOLLYWOOD. Nach der peinlichen Panne bei der Oscar-Vergabe hat die Filmakademie Vorkehrungen gegen solche Patzer beschlossen. So sollen statt zwei künftig drei Mitarbeiter vorab die Gewinnernamen kennen, um bei einer Verwechslung sofort einzuschreiten. Bekanntlich wurde heuer „La La Land“ statt „Moonlight“ als Gewinner in der Sparte „Bester Film“ verkündet.

Neue Entdeckungen in der Qumran-Höhle

JERUSALEM. Schweizer Forscher entdeckten in einer der Qumran-Höhlen, in denen die weltberühmten Schriftrollen vom Toten Meer gefunden wurden, Artefakte und eine bisher nicht bekannte Kammer. Archäologen hoffen nun, auf weitere Schriftrollen zu stoßen.

Kultrocker Eagles geben ein Comeback in den USA

NEW YORK. Nach dem Tod von Gründungsmitglied Glenn Frey war es zunächst ruhig geworden um die Musiker („Hotel California“). Nun werden die „Eagles“ für zwei Festivalauftritte ein Comeback geben: beim Classic West in Los Angeles (15.-16. Juli) und Classic East in New York (29.-30. Juli).

Überraschungskonzert am Welt-Klavier-Tag

LONDON. Der US-amerikanische Sänger John Legend (38) hat britische Passanten am Welt-Klavier-Tag mit einem Auftritt in einem Londoner Bahnhof überrascht. Videos im Internet zeigen, wie der Musiker mitten in der Bahnhofshalle von St. Pancras an einem Klavier sitzt und Songs wie „Ordinary People“ und „All of Me“ vorträgt.